

Albanien ehrt Engemer Hilfsorganisation

Vor drei Jahren hatte International Project Aid mit dem umfangreichen Projekt für eine Schule in Kamerun das Quartier bewegt. Jetzt wurde die Organisation vom albanischen Staat geehrt.

Das Hilfswerk International Project Aid (IPA) ist im Quartier Enge verwurzelt. An der Kantonsschule Enge vor 25 Jahren entstanden, ist das Hilfswerk, das sein Büro am Waffenplatz hat, noch immer sehr aktiv. Seit vielen Jahren ist IPA ein eigenständiger und Zewo-zertifizierter Verein, der jährlich 30 bis 40 Projekte umsetzt.

In Albanien ist die Engemer Organisation jedes Jahr unter den grössten vier privaten Hilfswerken aus der Schweiz. Ganz besonders fällt sie durch ihre Zusammenarbeit mit Schweizer Jugendlichen auf. Jährlich setzt ein Juniorenteam von IPA mindestens ein grosses Projekt in Albanien um. Dank den Mittelschülerinnen und Mittelschülern aus Zürich konnten schon viele Schulhäuser oder Ambulanzstationen saniert und ausgerüstet werden. Jedes dieser Vorhaben hatte einen Umfang von 100 000



Nicole Delavy, Co-Geschäftsleiterin des Engemer Hilfswerks International Project Aid, mit Ilir Gjoni, Botschafter der Republik Albanien. «Wir sind sehr dankbar für alles, was ihr für Albanien leistet», so Gjoni. Foto: zvg.

bis 240 000 Franken. Dieses grosse Engagement ist auch dem albanischen Botschafter Ilir Gjoni nicht ver-

borgen geblieben. Immer wieder lobte er die Organisation in seinen Mails und dankte für die grosse Unterstüt-

zung für sein Land. Ende Januar lud er die Geschäftsleitung von IPA und eine Delegation von Junioren nach Bern ein. «Wir sind sehr dankbar für alles, was ihr für Albanien leistet», formulierte Botschafter Ilir Gjoni in seiner Ansprache. Bei Tee und Brötchen erzählte er den Gästen von den Herausforderungen in seinem Land. «Wir schätzen eure Besuche in Süd-albanien sehr, ihr habt eine Vorbildwirkung auf unsere Jugendlichen. Das ist sehr wertvoll», lobte er die jungen Schweizer.

Ehrung ist ein Ansporn

«Das ist eine besonders nette Geste des Botschafters», meinte Co-Geschäftsleiterin Nicole Delavy von IPA. «Es ist schön, auf diese Weise den Dank aus Albanien zu empfangen.» Auch die Jugendlichen genossen den Ausflug nach Bern. Wer hat in diesem Alter schon einmal die Chance, fast zwei Stunden mit einem Botschafter zu reden?

Für das Hilfswerk aus der Enge war der Besuch auch ein Ansporn weiterzumachen, neue Juniorenteams zu führen und so auf zwei Seiten etwas zu bewirken: in der Schweiz und in Albanien. Das wird offensichtlich auch von beiden Seiten geschätzt. (e.)